

Halle und Umgebung.

Keramik.

Die Keramik, die Tonkunst heißt unter allen gewerblichen Künsten mit Rücksicht auf die Mannigfaltigkeit ihrer Erzeugnisse und die Modulationsfähigkeit ihrer Formgebung an erster Stelle.

Außerdem ist neben der Weberei die Tonkunst das am frühesten im großen, ganz früh schon beinahe fabrikmäßig in unserem Sinne betriebene Gewerbe.

Die einjährige Werkzeuge höherer Töpferkunst zum ersten Male in der Weltliteratur.

Das einzige Werkzeug, denn sonst ist das Gefäß ganz Geschöpf der formenden menschlichen Hand; die Scheibe verleiht dem toten Stoff durch ihre Drehung, aber sie überantwortet ihn zugleich blinder Naturkraft, die auf Zerdrückung drängt; erst die Gegenwirkung der vom Geist bedienten menschlichen Hand macht die blinde Kraft höherem Zweck dienbar, gibt dem dumpf belebten Stoffe Seele, künstlerische Form.

Wer je selbst an der Töpferscheibe gearbeitet hat, ist, wie nur einmal beobachtet wurde, wie mit geheimnisvoller Schnelle aus der nassem formlosen Masse des Tonstoffes zwischen den Händen der Töpfer die formreife Gestalt des Gefäßes entsteht, dem man dabei Vergnügen zum allgemeinen Symbol bewusster Schöpfung werden, seinem Gefühl wird jedes fertige Gefäß ein unerlöschliches Lebensbild, dessen Gestalt und Formen er mitempfiehlt, weil er ihre Entstehung kennt.

Auf einer Scheibe entsteht die ganze Mannigfaltigkeit der Tongefäße und diese Mannigfaltigkeit der Formen findet ihre nächste Begründung in dem verschiedenen Charakter der Massen, die zur Verarbeitung kommen, wie Menschen verschiedenen Stammes stehen sich die feinstplastisch aufgedrehten griechischen Vasen und die schweren ungeschliffenen überreife profillierten Steingefäße der deutschen Renaissance, stehen die berderen Japancen dem edeln Porzellan gegenüber.

Ein wenig muß man den Charakter der wichtigsten Tonarten und die Veränderungen kennen, die sie im Brande erleiden, will man das fertige Produkt richtig verstehen und das Maß der Kunstleistung beurteilen.

Die im Brande zu einem festen klingenden Scherben massen aus feinstem Ton zusammenförmende unschmelzbare Masse des Steingutes bedarf, da der sich feinstartig drehende Ton für Frühförmigkeit unbrauchbar ist, einer Glasure aus Gründen des Gebrauchszweckes nicht.

Die im Brande zu einem festen klingenden Scherben massen aus feinstem Ton zusammenförmende unschmelzbare Masse des Steingutes bedarf, da der sich feinstartig drehende Ton für Frühförmigkeit unbrauchbar ist, einer Glasure aus Gründen des Gebrauchszweckes nicht.

Die im Brande zu einem festen klingenden Scherben massen aus feinstem Ton zusammenförmende unschmelzbare Masse des Steingutes bedarf, da der sich feinstartig drehende Ton für Frühförmigkeit unbrauchbar ist, einer Glasure aus Gründen des Gebrauchszweckes nicht.

Die im Brande zu einem festen klingenden Scherben massen aus feinstem Ton zusammenförmende unschmelzbare Masse des Steingutes bedarf, da der sich feinstartig drehende Ton für Frühförmigkeit unbrauchbar ist, einer Glasure aus Gründen des Gebrauchszweckes nicht.

den für den Garbrand der Glasure erforderlichen Hitzeabgaben widerstehende „Scharffuerfarben“ ein, von denen das Kobaltblau die schönste und wichtigste ist: ein Manganviolett, ein Dergelb und ein Bolusrot spielen in Deutschland eine wesentlich untergeordnete Rolle.

Der Auftrag der Scharffuerfarben auf die trockene, noch ungebrannte Glasure bedingt, da der poröse Ton die Feuchtigkeits des Farbstoffes leicht begierig aufsaugt und damit die nachträgliche Korrektur unmöglich macht, einen stöten, der Mischung von norobereit flüchtigen Farbstoffen, während die Malerei mit Muffelfarben auf die fertige Glasure ein langames, auf seine Details eingehendes Dekorieren der Gefäße gestattet.

Das Geheimnis und die Einzigartigkeit des Porzellans endlich liegt darin, daß es aus der reinen Mischung zweier im Schmelzbrand viel wesentlicher veränderlicher Stoffe besteht: aus dem Kaolin, einem weissen, unschmelzbaren Ton, und leidetern im Feuer wasserhell zergehenden Gesteinen, wie Alabaster, Kreide, Gips, Quarz, Feldspat und dergl., den sogenannten Zuschlagmitteln, die die unschmelzbaren Kalksilikatstoffe umhüllen, die die Durchschmelzbarkeit des gebrannten Scherbens bewirken, dessen Klänge für die meisten Scherben unangenehm, vom Stahl nicht zigarbe Härte auf dem feuerbeständigen Kaolin beruht.

Die Geschichte des europäischen Porzellans im 18. Jahrhundert ist in mancher Hinsicht eines der interessantesten und wichtigsten Kapitel der Geschichte des Kunstgewerbes überhaupt.

Das Porzellan erfordert zum Garbrande der Masse noch weit höhere Hitzeabgaben als die Japancen, es wagt die Schwärze, Farben zu finden, die der Temperatur des Schmelzbrandes widerstehen können, die auf die unvollkommenen, leicht verflüchtigen Scherben aufgetragen werden und später, von der Glasure bedeckt, spiegeln den Glanz gewinnen.

Die im Brande zu einem festen klingenden Scherben massen aus feinstem Ton zusammenförmende unschmelzbare Masse des Steingutes bedarf, da der sich feinstartig drehende Ton für Frühförmigkeit unbrauchbar ist, einer Glasure aus Gründen des Gebrauchszweckes nicht.

Die im Brande zu einem festen klingenden Scherben massen aus feinstem Ton zusammenförmende unschmelzbare Masse des Steingutes bedarf, da der sich feinstartig drehende Ton für Frühförmigkeit unbrauchbar ist, einer Glasure aus Gründen des Gebrauchszweckes nicht.

Die im Brande zu einem festen klingenden Scherben massen aus feinstem Ton zusammenförmende unschmelzbare Masse des Steingutes bedarf, da der sich feinstartig drehende Ton für Frühförmigkeit unbrauchbar ist, einer Glasure aus Gründen des Gebrauchszweckes nicht.

Die im Brande zu einem festen klingenden Scherben massen aus feinstem Ton zusammenförmende unschmelzbare Masse des Steingutes bedarf, da der sich feinstartig drehende Ton für Frühförmigkeit unbrauchbar ist, einer Glasure aus Gründen des Gebrauchszweckes nicht.

Provinzial-Nachrichten.

Witterungsbericht von Brocken.

Ausicht auf besseres Wetter?

Montag, 11. Juli.

Die auf Grund der allgemeinen Wetterlage zuletzt mitgeteilte pessimistische Prognose hat sich in vollem Umfang bestätigt.

Die im Brande zu einem festen klingenden Scherben massen aus feinstem Ton zusammenförmende unschmelzbare Masse des Steingutes bedarf, da der sich feinstartig drehende Ton für Frühförmigkeit unbrauchbar ist, einer Glasure aus Gründen des Gebrauchszweckes nicht.

schwerer Regen auf, am 11. um 7 Uhr früh wurden 5 Millimeter gemessen.

Die allgemeine Wetterlage wird jetzt durch ein sich langsam verlaufendes barometrisches Minimum gekennzeichnet, dem ein Hochdruckgebiet im nordwestlichen Europa gegenüberliegt.

Gerade die Schönheit der Fernsicht nach kleinen Regenschauern sollte Naturreize veranlassen, auch bei nicht ganz bedingtem Wetter den Berg zu besuchen, der ja mit der Brockenbahn in 2 Stunden mühelos erreichbar ist.

Nicht zu mißtraulich!

V. Gera, 11. Juli. In einem hiesigen Restaurant fiel dieser Tage ein etwas angelegierter Herr auf, der recht leidenschaftlich und mit Aufsehen im Publikum eine umginge. Neben einer Zigarrenteilnahme fanden Laudenmärchen aus der Tasche heraus um Argwohnliche Leute hatten nichts Eiligeres zu tun, als die Polizei zu benachrichtigen!

Als die erliegen, verweigerte der Herr jede Auskunft über die Erlangung des Geldes. Er wurde deshalb mit noch der Wache genommen. Auch hier verweigerte er Angaben darüber, was er lei. Schließlich wurde aber der Sadopostamt ermittelt und der Mann, dem das Geld in der Tat gehört, und das er auch rechtmäßig erworben hatte, aus der Haft entlassen. Die etwa 9000 M., die er bei sich hatte, wurden ihm wieder ausgedäubt.

Erbauung eines modernen Kurhauses.

Ilmenau, 11. Juli. Der Weimariische Landtag bewilligte bekanntlich in seiner letzten Sitzung auf Erlangen der Regierung und mit Rücksicht auf den sich jetzt steigenden Fremdenverkehr in hiesiger Gegend eine Summe von 172 000 Mark zur Erbauung eines modernen Kurhauses auf Ilmenau.

Das Grundstück, das umfangreichen Vorarbeiten für den Bau größtenteils erledigt sind, bringt jetzt die weimariische Regierung die Vergebung der Arbeiten zur Ausführung, und zwar sollen die gesamten Arbeiten einem Generalunternehmer übertragen werden. Das neue Kurhaus soll in unmittelbarer Nähe des Parkhauses Gabelbach erbaut werden.

* Hettstedt, 11. Juli. (Blödsinniger Tod.) In seinem Bett wurde heute morgen der hiesige Ballerba-Lehrer Lange tot aufgefunden. Als Todesursache wurde Herzschlag festgestellt.

* Wörlitz, 11. Juli. (Eisenbahnunfall.) In der Nacht vom Sonntag zum Montag entgleiste hinter der Station Wörlitz ein Teil eines in der Richtung nach Delitzsch fahrenden Güterzuges. Bei dem Unfall erlitten glücklicherweise kein Menschleben Schaden, aber eine momentane Verkehrsstörung, welche Materialschaden verursachte.

* Eisenburg, 11. Juli. (Ein Vermächtnis für die Stadt Eisenburg.) Der kürzlich verordnete Graf von A. B. zu Wörlitz, der längere Jahre in Eisenburg seinen Wohnsitz hatte, hat in seinem Testament die Stadt Eisenburg mit einem Vermächtnis von 5000 M. zu erblassen. Das Vermächtnis soll als „Gemeinnützige Stiftung“ geführt werden. Die Mittel sollen zur Hälfte zur Unterstützung von Kranken und zur anderen Hälfte zur besseren Unterbringung von Waisenkindern verwendet werden.

* Thale a. S., 10. Juli. (Ausstellung von Hunden aller Rassen.) Die von dem Verein der Hundebesitzer und Jäger für den Vorburg im Hotel Kurhaus veranstaltete allgemeine Ausstellung von Hunden aller Rassen war von 210 Ausstellern aus allen Teilen Deutschlands besucht und zählte 3000 Nummern. Es waren sämtliche Hunderrassen vertreten, die Jagdhunde, Schäferhunde, Dackelhunde, Forstterrier und Dackelmannhunde am zahlreichsten und in durchem guten Exemplaren. Die Ausstellung war sehr besucht. Außer Geldpreisen konnten noch etwa 80 Hundebesitzer, Züchtervereine usw. gestiftete Preise zur Verleihung gelangen.

* Halberstadt, 11. Juli. (Festgenommen eines Gauners.) Zwei junge Leute, die nach Verurteilung weiterfahren wollten und die Gefängnis bei sich führten, wurden hier am Bahnhof von drei Gaunern in ein Geisprag gezogen, in dessen Verlauf die Gauner es verstanden, die Aufmerksamkeit der jungen Leute abzulenken. Im günstigen Augenblicke verschwanden dann die Diebe mit den Gefängnissen der beiden und waren nicht mehr zu sehen. Am Sonnabend gelang es der Kriminalpolizei, die Epigebunden zu fassen, als sie beschuldigt, das Gefängnisse an den Mann zu bringen.

* Martinroda b. J., 11. Juli. (Drillinge.) Die Ehefrau eines hiesigen Tischlers gab dieser Tage Drillinge und zwar lauter Knaben. Mutter und Kinder fühlen sich wohl. Die drei Knaben wurden nicht an einem Tage geboren. Zwei erblickten das Licht der Welt vor 12 und einer nach 12 Uhr nachts.

* Jena, 12. Juli. (Die Schwemmgabe.) Als neulich morgens der 8 Uhr-Personenzug ohne die Station Kölpitz verlassen hatte, mußte der Zug plötzlich wieder zum Halten gezwungen werden. Neugierige Passagiere lugten deshalb aus jedem Abteil. Der Grund für das Anhalten war, daß ein zum Schlichten bestimmtes Schwein aus dem Pannagen in weitem Bogen aus dem Bahnraum herausgesprungen war. Nach dem das Schaffnerpersonal sich in eifriger Jagd des Schweinnehmers wieder bemächtigt hatte, konnte der Zug unter allgemeiner Heiterkeit der Reisenden nach Saalfeld weiterdampfen.

* Jena, 11. Juli. (Ueberschwemmung.) Die Saale ist durch die andauernden Regengüsse so stark getrieben, daß die Weiden bei Pörschendorf auf weite Strecken überschwemmt sind. Das noch auf den Weiden liegende Heu ist zum Teil verrotten.

* Jena, 11. Juli. (Selbstmord?) Aus der Saale gezogen worden ist heute früh am Eistreden die nur mangelhaft befestigte Leiche einer älteren Frau. Ihre Kleidungsstücke wurden an der Rajenmühlenselbst vorgefunden, so daß sie wohl dort in die Saale gesprungen und dann abwärts getrieben worden ist. Die Leiche kann noch nicht lange im Wasser gelegen haben.

* Wörlitz, 11. Juli. (14 freilebende Wohnhäuser.) Gebort Herr Raurat Eghardt an der verlängerten Oberen Bahnhofstraße zu erwidern, und zwar je nach Wunsch für eine bis vier Familien.

Woda, 11. Juli. (Herzschlag.) Heute nachmittags wurde auf dem hiesigen neuen Friedhofe Superintendent Kauch von einem Herzschlage betroffen und war auf der Stelle tot. Der Superintendent war im Begriffe, eine Begräbnisfeier abzuhalten.

Mühlhansen 1. Th, 11. Juli. (Sonntagstraße.) Gegen die vollständige Sonntagstraße macht sich geltend die 25. Tagung des Bund der Verbände der Lehrlinge im Verbands des heusscher Kabarettgesellschaften aus. Als äußeres Jugendsymbol befindet der Bundesrat die Beschneidung der Sonntagserlasse auf 3 Stunden, gegen 5 bis her. Außerdem verlangt er die Freigabe der letzten 3 Sonntage vor Neujahr im bisherigen Umfang.

Mühlhansen 1. Th, 11. Juli. (Geldbörse.) Ein Steuerfiskalrat und seine Frau hatten vor einigen Jahren eine erwachsene Tochter durch den Tod verloren und die Frau glaubte nun in ihrer Schwermut, daß ihr einziger ferngeliebter Sohn auch noch sterben müsse. Am Sonnabend sprang sie aus dem Fenster ihrer in der dritten Etage liegenden Wohnung auf die Straße. Mit perismetrierten Gliedern blieb sie liegen und starb auf der Stelle.

Gera, 11. Juli. (Automobilunfälle.) Auf der Straße nach Dürrenberdorf stieß ein Generat Automobil auf einer Kurve an einen Baum. Infolge des heftigen Anpralls wurde es zertrümmert. Der Chauffeur und sein Gefährte wurden schwer verletzt.

Glehnitz, 11. Juli. (Totschlag.) Nach einem Wirtheausstreit erstieg auf dem Wege von Höfritz nach dem Rittgerthe Müttelsohn der Anecht Hering seinen Mitarbeiter Wilt, Lorenz mit einem Knüttel. Hering liegt sein Opfer liegen und ging nach Hause. Am anderen Morgen wurde die Leiche gefunden. Der Wörder wurde dem Landgerichtsausschuss Glehnitz zugeführt.

Mühlhansen, 12. Juli. (Mit dem Bau des neuen Rathhauses) in Mühlhansen ist nuncmehr nach vielen Verhandlungen der Anfang gemacht worden. Für den Bau kaufte die Stadt das an der Gasse des Rathes liegende Landratsamtgebäude für 28 000 Mk. und zwei Nachbargebäude (das katholische Haus für 98 000 Mk. und ein christliches Haus für 24 000 Mk.). Das normale Landratsamtgebäude bleibt mit seiner schönen Architektur erhalten und wird mit in den Bau einbezogen.

Mühlhansen, 11. Juli. (Mit der Frage der Errichtung einer Ammoniakfabrik) in Semara leitete der Salinewart zu Stadtilm hatte sich das städtische Refektorium für Gewerbeschulen zu beschaffen, da das städtische Landratsamt keine Genehmigung für das Projekt gab. Das Refektorium beschloß in der Angelegenheit noch weitere Bemessungen hinsichtlich hygienischer und technischer Art. Gegen das Projekt protestieren verschiedene Gemeinden (insbesondere Blankenburg), das durch die Anlage der Fabrik großen Rüdnung als Kurort gefährdet), sowie auch Privatpersonen.

Mittelroda, 11. Juli. (Zu dem Liebesdrama) erfahren wir noch: Auf Antrag der Angehörigen des Technikers Gröninger wurde dessen Leiche bestattet, dabei ergab sich, daß Gröninger an Gehirnerweichung litt. Das Bestehen der durch einen Schlag verletzten Kleinerin Söhnlein ist verhältnismäßig gut. Sie dürfte bald wieder aus dem Krankenhaus entlassen werden können.

Leipzig, 12. Juli. (Erdmann Hartmann 7.) Am letzten Sonntag ist kurz vor Mitternacht Musikdirektor Erdmann Hartmann gestorben, eine speziell in Musikkreisen bekannte und geachtete Leipziger Persönlichkeit. Bis vor wenigen Wochen noch konnte man Erdmann Hartmann, obgleich er seit Jahren an einem Darmleiden litt, das nun seinen Tod herbeigeführt hat, in dem Operettenorchester des Stadttheaters tätig sehen und bei seinen Gelegenheiten, wie zuletzt im Neuen Rathaus zu Königs Geburtstag, dirigieren. Erdmann Hartmann nach keine Karierte. Erdmann Hartmann hat im Jahr 1869 den Leipziger Musikverein gegründet. Die Beerdigung des Verstorbenen findet am Donnerstag nachmittags um 3 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

Leipzig, 12. Juli. (Der Lebensretter.) Gestern abend gegen 7 Uhr fürzte sich in Leipzig-Jähning ein 14jähriges Mädchen in den Mühlgraben. Der Maurer Otto Kämnel hatte das Vorhaben des Mädchens beobachtet. Er sprang ihm hinterdrein und brachte es, bevor es ersticklichen Todes genommen hätte, ans Ufer. Später wurde die jugendliche Lebensmüde, deren Eltern nicht mehr leben, in die Wohnung ihrer Pflegeeltern nach Roschleubitz gebracht.

Leipzig, 12. Juli. (Selbstmord auf dem Friedhof.) Aus unbekanntem Grund hat sich gestern auf dem Neudörfner Friedhof ein 39 Jahre alter Buchbinder erschossen.

Mitau, 11. Juli. (Schülerunterdrückungen.) Der Rat der Stadt beschloß, alle Schüler und Schülerinnen der Bürger- und Realschulen auf Küchengartriermümmung zünftig untersuchen zu lassen.

Dresden, 11. Juli. (Händlerprotest.) Die Dresdener Kunstgewerbetreibenden protestieren öffentlich gegen das Vorhaben, das Haus an der Ecke der Seestraße und des Hofgäßchens an der Mauer das seit dem Jahre 1811 Eigentum des Dresdener Kammermeisters George Häft, das die ganze Grazie und Gestaltungsgenauigkeit des beginnenden Dresdener Barockstils zeigt, niederzulegen, um dem Neubau eines Automaten-Restaurants Platz zu machen.

Crimmitschau, 11. Juli. (Ueberfahren.) Beim Ueberfahren der Leipziger Straße wurde die 51jährige Witwe Herzold von einem Geschirr überfahren und schwer verletzt. Der Tod trat sofort ein.

Kunst und Wissenschaft.

Die archaische Vorexpedition.

Christiana, 12. Juli. Der Dampfer „Maina“ des Norddeutschen Lloyd mit dem Prinzen Heinrich von Preußen und den übrigen Teilnehmern der archaischen Vorexpedition in Nord-Island, traf vorgeraten früh ganz unerwartet in Kristiania ein. Die Herren führen sogleich im Auftrag nach der schwedischen Grenze. Die „Maina“ schied am 2 Uhr nachmittags ihre Fahrt fort und traf gestern nachmittags in Luleå ein. Die Weiterfahrt nach Spitzbergen findet heute früh statt.

Beleg für Wilhelm Junguhn.

Man schreibt uns aus Manskeld: Die Königlich Niederländische Gesellschaft für Erdkunde im Haag hatte der Vaterländischen Gesellschaft des Naturforschers Franz Wilhelm Junguhn eine Gedächtnisfestschrift, die anlässlich seines 100. Geburtstages entfällt wurde. Die Behörden und Vereine der Stadt nahmen an der Feier teil.

Hochschulnachrichten.

Prof. Dr. med. Rudolph Frauer, Direktor an der medizinischen Klinik in Marburg, hat einen Ruf nach Hamburg als Direktor des Eppendorfer Krankenhauses an Stelle des im April 1910 verstorbenen Prof. Dr. Lenhard erhalten. — Der ord. Prof. für Maschinenbau und Fertigkeitsschule und Direktor der mechanisch-technischen Versuchsanstalt an der Techn. Hochschule zu Dresden Geh. Hofrat F. Schütz wurde zum nichtständigen Mitgliede des Kaiserl. Patentamts in Berlin auf weitere fünf Jahre ernannt. — Zum Professor wurde das a. o. Mitglied der Historischen Kommission der bayerischen Akademie der Wissenschaften Dr. phil. Hermann Herze in München ernannt.

Chronik.

Ehrung Schiaparelli. Dem vor einigen Tagen verlebenden Astronomen Prof. Schiaparelli wird in seiner Geburtsstadt Savigliano ein Denkmal errichtet.

Ein Denkmal für Heinrich Seidel soll am Ufer des Tegeleees bei Berlin entstehen.

Neudruck der Gutenbergbibel. Als Tracht jahrzehntelanger Forschung und als gemeinsames Monument, das die deutsche Wissenschaft, die deutsche Kunstfertigkeit und der deutsche Verlagsbuchhandel dem Erfinder des Buchdruckes errichten, wird eben ein Neudruck der insgesamt 42zeiligen Gutenbergbibel angekündigt. Dieses Werk ist zugleich eine der noch heute vorbildlichen Größten des Buchgewerbes und der Höchsten des ersten Entwicklungsstadiums der Gutenbergischen Kunst, worüber der Leiter des Unternehmens, Geheimrat Dr. Schönecke, erster Direktor an der Königl. Bibliothek in Berlin, in einem Sammlerhandbuch mit Reproduktion der erhaltenen Brockschütter ausführlich und abschließend berichtet wird. Die 42zeilige Gutenbergbibel umfasst fast 1300 Seiten, wovon etwa 100 mit Miniaturen in Farbe und Gold geschmückt sind. Eine Reproduktion wird ebensomit ein wertvolles Hilfsmittel in der Forschung sein, wie für alle, die durch Beruf oder Neigung dem ersten großen Druckdenkmal nicht gleichgültig gegenüberstehen. Das Unternehmen richtet sich in erster Linie an unsere ersten Kunstsammlungen und Bibliotheken. Der wagnervolle Insel-Verlag in Leipzig führt durch die Firma Albert Finck in Berlin, die eben in der Webergasse des Breitarum Grunamt eine ähnliche Ausgabe mustergetreu gedruckt, 300 Exemplare auf Papier zum Preise von 700 Mark, gebunden 900 Mark, und außerdem bis zu 200 Exemplaren auf Pergament zum Preise von 3000 Mark herzustellen.

Theater und Musik.

Vom Hoftheater in Weimar.

Die neue Saison bringt eine Anzahl neuer Kräfte an die Hofbühne zu Weimar. Robert Wadg-Rürnberg ist als Charakterspieler und Schauspielregisseur gewonnen. Ferner wurden verpflichtet der Baritonist Hans Bergmann, der zuletzt in Halle mit großem Erfolge gewirkt hat, Clara Wulff-Coburg, Friedl Stauffer-Coburg, Max Hüggen-Darmstadt als Korrepetitor.

Vom Mannheimer Hoftheater.

—o! Das Mannheimer Theaterjahr ist am 10. Juli mit den „Welterben“ zu Ende gegangen. Es brachte in beiden Theatern 357 Vorstellungen und 10 Dichter- und Tonbildertourneen. Unter den 44 Opern hat Wagner die Herrschaft behauptet; sonst gab es 6 Novitäten und 6 Reueinübungen; unter den aufgeführten 9 Operetten befinden sich 5 Novitäten. Das Schauspiel brachte 56 verschiedene Werke und einen bunten Abend, darunter 17 Novitäten und 11 Reueinübungen. Es fanden Spielstücke statt von Albert Fallmann, Max Moßl, Frau Brack-Greenberg, Col. Rains, Hans Täpfer, Emma Anna Wienburg-Bohr, Barn, Frieda Hempel, Siegel Arnoldson, Emma Vau-Zimmermann u. a. Mit dieser Spielzeit schließt bestimmtlich auch die Tätigkeit des Intendanten Sagemann, der die Leitung des Deutschen Schauspielhauses in Hamburg übernimmt.

Eine Hammerstein-Oper in London.

Die Hammerstein-Oper in London hat den heißen Kampf mit der Metropolitan-Oper erlitten, die den unermüdlichen Unternehmungsgestalt des amerikanischen Impresario nicht zu erschüttern vermochte; er tritt jetzt mit dem Wien hervor, im Wettbewerb von London ein großes, kühnes Opernhaus zu errichten. Das Projekt hat bereits feste Formen angenommen; Hammerstein, der schon von Kemptor die Fahrt nach London angetreten hat, erklärt, daß er im Londoner Besend ein prächtiges Grundstück bereits erworben habe. Der Bau soll im Herbst beginnen und zu befristungzeit werden, daß die neue Oper in der kommenden Londoner Saison bereits fertig stehen wird. Es wäre das zwölftel Theater, dessen Entstehung auf die Initiative Hammersteins zurückgeht. Der Bau wird im größten Maße ausgeführt, und die Ausstattung des neuen Bühnenhauses soll mit höchstem Luxus aller Erfahrungen und Raffinements der neuen Theaterbaukunst verbinden.

Bühnenchronik.

Die Theaterbesuche zu Vilsbibitz wählte zum Direktor der vereinigten Theater für 1911 bis 1914 den Oberregisseur Juchs. Man schreibt uns aus Jena: Eine Frankfurter Bau-Firma beschließt, in Jena ein neues Stadttheater zu errichten, zu dem die Stadtgemeinde nur den Bauplatz zur Verfügung stellen soll. Um das Unternehmen rentabel zu gestalten, wird zugleich ein erstklassiges Hotel mit errichtet. Die Stadterweiterung ist dem Wien nicht abgeneigt und hat mit der Firma Verhandlungen angeknüpft.

Vermischtes.

Ein neuer Streich des Berliner Postkutschkäubers.

Der verbrecherische Jüngling, der einem Kaiserhofboten vor dem Postkutschamt zu Berlin 5000 Mark raubte, hat am bestlichen Tage und auf offener Straße einen neuen Streich verübt. Es entsteht nicht eines gewissen Humors, schreibt das „N. Z.“, wie der junge Verbrecher gewissermaßen unter den Augen der Polizei sich die ihm fehlenden Legitimationspapiere beschafft hat. Montag nachmittags zwischen 12 und 1 Uhr an der Ecke der Burg- und Königstraße, also im belebtesten Teil der Berliner City, gegenüber dem grauen Schloß an der Spree trat der Räuber mit einem modernen Strohhut auf dem Kopf (bei den früheren Verbrechen trug er eine Todesschleife) und einen grünen Filzhut an einen Laufburschen heran, der in seinem Alter leicht und stellte sich ihm als Kaffierer eines Gefährlichen, der den Laufburschen engagierte. Es dauerte nicht lange, so hatte er auch diesen Laufburschen engagiert und ihm als ersten Wechseln in etwa 15 000 Mark in die Hand gedrückt.

Dann hielte er eine Briefschloß herovort und zeigte, wie zur Belohnung seiner Eigenschaft als „Kaffierer“, dem erstannten Laufburschen mehrere Tausend- und Hundertmarkstücke — die längste Beute aus der Dorstgeschloß. Eine Beibehaltung hieß jedoch der „Herr Kaffierer“, er müsse zu jener Eigenschaft die Legitimationspapiere des Reueingekerkerten haben.

Der Laufbursche, froh, 15 000 Mark in der Tasche zu haben, händigte die Papiere seinem Chef ohne weiteres ein. Sie lauten auf den Namen des Laufburschen Fritz Eger, der am 12. September 1894 in Berlin geboren wurde. Dann hat dem Verbrecher noch ein Beben. Er mußte die Echtheit des Boten prüfen und übergab ihm einen Hundertmarkschein, den der Laufbursche einzuweisen sollte. Das Wechselgeld sollte er ihm abends um 7 Uhr am Jritus Busch ausbändigen. Der Laufbursche war wirklich eifrig; er wechselte das Geld ein und erschien pünktlich um 7 Uhr abends vor dem Jritus Busch. Aber aber nicht kam, das war der „Herr Kaffierer“. Gest jetzt dämmerte dem dilettanten Laufburschen die Erkenntnis auf, daß er es mit einem Betrüger zu tun hatte, und ging zur Polizei.

Folgschwere Automobilunfälle.

Auf der Landstraße bei Friedewald bei Hersfeld ereignete sich ein schwerer Automobilunfall. Das Fahrzeug fuhr bei einer Wegbiegung, da die Bremse plötzlich verlagte, gegen einen Stein und stieg um. Alle drei Insassen, der Fahrer mit seiner Frau, auf der Fahrt von Dillfodder nach Schießen begriffen, und der Chauffeur wurden herausgeschleudert. Das Ehepaar wurde schwer verletzt und mußte ins Krankenhaus der nächsten Ortschaft gebracht werden, während der Chauffeur mit leichten Verletzungen davonkam.

Auf der Fahrt von Karlsruhe nach Leptitz hürzte infolge eines Kabinenbruchs ein Automobil auf der Straße herab. Es wurde gänzlich zerstört und die fünf Insassen wurden herausgeschleudert und lebensgefährlich verletzt.

Betriebsführung im Hamburger Fernprekamt. Bei dem neu eröffneten großen Fernprekamt in Hamburg fand gestern eine mehr als dreistündige Betriebsführung statt, und zwar dadurch, daß sämtliche Teilnehmer das Amt gleichzeitig anriefen. Diejem Ansturm, der nahezu das Hundertfache des normalen Betriebes betrug, konnte das Amt nicht ertragen sein. Dadurch wurde ein derartig großer Stromverbrauch nötig, daß die Hauptführung durchschmolz und die Betriebsführung für das ganze Amt herbeiführte.

Höderbruch eines Reueingekerkerten. Der aus Straßl kommende Reueingekerkerte U. Wisch, der sich zurecht im Berlinster Rettungshaus befindet, überließ den mit den Jäglingen im gleichen Saal schlafenden, 33 Jahre alten Erziehungsinstitut Vieson und verlegte ihm mit einer Gewehrliche Stütze in den Hinterkopf, ferner mit einem Messer an der Hand um am linken Ohr. Die Stütze waren tief in das Gehörn einbezogen. Er wurde durch den Stich daran zu entzünden, wurde aber bereits im Auar getroffen. Man gab an, aus Rache wegen einer Jägigung von Vieson das Attentat verübt zu haben.

Insener im Auant. Ueber einzelnen Teilen des Oberinhalts gingen große Wolkensbrüche nieder. Bei Jnsing überhitzte der Enterdas die Arbeitergasse und große Naturkräften und richtete unbeschriebenen Schaden an. Die Arbeitergasse wurde nach an zwei anderen Stellen von Geröllmassen überflutet. Der Verkehr ist eingestell.

Die Beigalteten der Jagd „Heuenminkel“ scheinen durch einen letzten Nachzug beim ihr Leben eingeleitet zu haben. Im Laufe des Montag nachmittags ist es der Rettungsmannschaft gelungen, einen der beiden, den Bauer Friedrich Kaufhaus, als Zweites aus den Gefesseln zu befreien. Wann die Bergung des Leichens erfolgen wird, ist noch nicht vorauszusehen.

Auf der Kafffahrt ermorde. In der Nacht zum Montag wurde bei dem oberbairischen Waffstort Moching ein 60jähriger Bauer ermorde und beraubt. Der mutmaßliche Täter, ein junger Tagelöhner, soll sich aus München geflüchtet haben.

Giltige Biße. Nach dem Genuß giftiger Biße sind in Reize der Schneidermeister Schobotte, dessen Ehefrau, deren Schwester und Tochter sowie die Bedienungsfrau und deren Sohn schwer erkrankt. Die siebenjährige Tochter ist bereits gestorben.

Fortführbare Biße. Der vierte der fortführbaren Biße hat in Kemptor wieder acht Opfer gefordert. Es ist vorläufig noch keine Minderung der Witterung zu erwarten.

Sportnachrichten.

Das Rekruten des 25. Mitteldeutschen Bundes- und Jubiläumsschießens im Schloß Schönholz bei Berlin wurde Sonntag durch ein Jubiläumsschießfest eingeleitet. Bei der Tafel sprach Gen. Komrat Paul Wolf für die rege Beteiligung beim Jubiläumsschieß, sowie den fälligen Spenden von Ehrenpreisen und den händlichen Begehren von Berlin seinen Dank aus. Mit einem Hoch auf den Kaiser schloß die Rede. Hierauf gab er bekannt, daß Oberbürgermeister Ritchner die ihm angetragene Ehrenmitgliedschaft des Mitteldeutschen Schützenbundes angenommen habe. Sodann verlas er ein vom Präsidenten der Berliner Liebertafel Messner Redlin eingegangenes Telegramm. Der Vorsitzende des Mitteldeutschen Schützenbundes Volzschick Rübbede, Leipzig dankte darauf der Berliner Schützenleitung für das wohlwollende Wort, um im Namen der Bilde seinen Dank auszusprechen und schloß mit einem Hoch auf den Mitteldeutschen Schützenbund. Um 7 Uhr schloß sich der Feier die Preisverteilung an. Es erlangten: dem vom Kaiser gestifteten Ehrenpreis Kürschnermeister Rater-Schnecker, S. S. dem vom Kronprinzen gestifteten Ehrenpreis Herrmann Heineke Leipzig und dem vom Protokoll, dem Prinzen Oskar, gestifteten Ehrenpreis Richter-Lepitz.

Meteorologische Station.

	11. Juli 0 Uhr abends	12. Juli 7 Uhr morgens
Barometer Mittelmeter	763,0	764,5
Thermometer Celsius	14,9	16,3
Rel. Feuchtigk.	63%	91%
Wind	SW 1	SW 1

Maximum der Temperatur am 11. Juli: 19,2° C.
Minimum in der Nacht vom 11. Juli zum 12. Juli: 12,5° C.
Mitteltemperatur am 12. Juli 7 Uhr morgens: 11,1° C.
Niederschlag

Maximum der Temperatur	Minimum der Temperatur
11. Juli	12. Juli
19,2° C.	12,5° C.
11,1° C.	17,0° C.

